

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 15. October. Am gestrigen Abende nahm der bisherige Dirigent des hiesigen Liederkranzes, Herr Rector Radler, design. Pfarrer in Siebenlehn, durch ein Concert Abschied von dem, von ihm gegründeten Vereine und den Freunden der musikalischen Aufführungen, die der Liederkranz von Zeit zu Zeit zu veranstalten pflegte. Der Dirigent hatte „die Zigeuner,“ von Becker, zur Aufführung gewählt; wie wir hören, aus dem Grunde, weil der Verein vor 14 Jahren zuerst mit dieser Composition vor dem größeren Publikum aufgetreten war. Die Composition, wahr und frisch empfunden und durchgeführt, kann bei einer guten Aufführung eines befriedigenden Eindruckes nicht verfehlen und verdient, daß jeder Verein, der sie einmal aufgeführt, die Erinnerung daran bisweilen auffrische. — Die Zuhörerschaft, besonders geladen, wohnte der Aufführung mit Aufmerksamkeit bei und hat gewiß bedauert, daß diese Production im Gebiete des gemischten Chorgesanges wohl für längere Zeit die letzte gewesen sein dürfte; denn nicht leicht dürfte sich ein Nachfolger für den bisherigen Herrn Dirigenten finden, der mit ebenso viel Eifer, als Geschick, den Verein leiten und Leistungen zu Stande bringen möchte, wie sie uns zu großer Befriedigung vom Liederkranze schon geboten worden sind. Wir erinnern in dieser Hinsicht nur an die Charfreitags-Concerte, in denen uns nach einander „der Tod Jesu,“ von Graue, „die sieben Worte,“ von Haydn, „Christus am Delberge,“ von Beethoven, „das Ende des Gerechten,“ von Schicht, und andere größere Compositionen zu Gehör gebracht worden sind. Jedenfalls hat sich Herr Pastor Radler um die musikalischen Zustände unserer Stadt ein unlängbares Verdienst erworben, und wir konnten die Gelegenheit nicht vorüber lassen, dies im Namen Aller, die sich im Kreise des Liederkranzes wohlbefunden haben, hier öffentlich auszusprechen. —

Nach beendigtem Concert vereinte ein kurzes einfaches Mahl, bei dem der Verein in einer Botivtafel dem Dirigenten nebst Gattin seinen Scheidegruß aussprach, Mitglieder und Freunde des Vereins, indes die zahlreich anwesende Damenwelt im besüßeltesten Tanze dem Morgen entgegeneilte.

— Um dem immermehr fühlbaren Mangel an Kupfermünze abzuwehren, werden jetzt in der königl. Münze eine große Menge Kupfer-Pfennig- und Zweipfennigstücke geschlagen. Mit Anfang des nächsten Jahres kommen die kupfernen halben Neugroschen in Handel und Wandel.

— Wie man hört, werden gegenwärtig die bereits früher in Gebrauch gewesenen Trommeln in Markneufkirchen reparirt und sind viele derselben in ihrem verbesserten Zustande auch schon von dort zurückgekommen. Man sagt, daß die Gesamtkosten der Reparatur, wenn alle 128 Trommeln einer solchen bedürften, gegen 800 Thlr. betragen würden.

Leipzig. Am 12. October feierte der Leinwandfabrikant Gabriel Sinkwitz aus Eibau bei Löbau nicht nur das 50jährige Jubiläum seines unausgesetzten Messbesuchs, sondern zugleich auch seinen 69. Geburtstag. Der Stadtrath erfreute den Jubilar durch ein Beglückwünschungsschreiben, und seine Geschäftsfreunde und Geschäftsgenossen hatten seinen im Hause Nr. 8 der Katharinenstraße befindlichen Verkaufsstand mit Blumen und Guirlanden geschmückt und ihm auch mancherlei Geschenke überreicht. — Heute, am letzten Messsonntage, sind unsere Straßen und Plätze wieder von Fremden gefüllt. — Die Restauration zum „Burgkeller“ erfreut sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs. Man wird sich einen Begriff von demselben machen können, wenn man erwägt, daß z. B. heute vor 8 Tagen in genanntem Etablissement circa 60 Eimer Bier aus dem Felsenkeller im Plauenschen Grunde verschänkt worden sind.

— Ein Industriemitter, der sich wahrscheinlich auf den Schwindel verstand, schickte unlängst an den Wirth des Palmbaumes zu Leipzig einen Brief, worin er diesem meldete, daß er fortan in seinem Hotel einkehren werde, welches ihm von einem Fremden besonders empfohlen worden sei. Eine Randbemerkung des Briefes sagte: wenn ein Koffer unter seiner Adresse komme, möge man solchen für ihn annehmen, und die etwaige Geldnachnahme für die Sachen einstweilen auslegen. Der Koffer kam an mit 20 Thlr. Nachnahme, welche der Wirth bezahlte. Der Reisende kam aber nicht, man öffnete später den Koffer, welcher — mit Steinen gefüllt war. In Dresden ist unlängst bei einem Hotelier ein gleiches Manöver versucht worden, aber nicht gelungen.

— Der Besuch der Leipziger Messe scheint diesmal ein besonders reger gewesen zu sein. Wie uns mitgetheilt wird, konnte allein das Hotel de Pologne täglich 30—40 Reisenden die gewünschte Aufnahme wegen Mangel an Raum nicht gewähren. Das genannte Hotel, das allerdings das schönste und gesuchteste der Stadt ist, besitzt 200 disponible Fremdenzimmer und ca. 500 Betten, welche aber noch lange nicht für den Bedarf ausreichen. Zu Mittag speisten dort täglich über 200 Personen, und die Einnahme nur für Wein